Wochengedicht von Ulrich Weber : der Vorhang geht auf

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Vorhang geht auf

Von Ulrich Weber

Als Bub, als Jüngling und als Vater,
stets wusste ich, der Weltenlauf
ist einfach anders im Theater,
geht dort der Vorhang einmal auf.

Da öffnen sich uns fremde Welten
der Illusion, von Wunsch und Traum,
Massstäbe, die für uns sonst gelten,
die gelten im Theater kaum.

Ein Vorhang doch blieb lang geschlossen.
stand eisern da wie eine Wand.
Nach Jahren öffnen ihn Genossen
nun Stück um Stück, von Land zu Land.

Im neuen Jahr kann man nur hoffen,
der Vorhang stehe mit der Zeit
auf seiner ganzen Länge offen,
ein Wunschtraum werde Wirklichkeit.

Doch manchmal fürchte ich den Kater,
dass, was sich tut, nicht ewig hält
und dass im grossen Welttheater
der Vorhang einst von neuem fällt.